

„Religionen als Partner für Frieden, Sicherheit und Entwicklung?“

Informationen zum Exposure- und Dialogprogramm in Kenia (19.-27. Februar 2020)*

Beim Aufbau einer friedlichen und inklusiven Gesellschaft, wie es in den Nachhaltigen Entwicklungszielen SDGs im Ziel 16 beschrieben wird, müssen alle gesellschaftlichen Akteure mitwirken. Aber wie können „alle Formen der Gewalt“, also auch häusliche Gewalt, Bandenkriminalität oder gar das Risiko terroristischer Gewalt verringert werden? Wie können auch nichtstaatliche Akteure dabei helfen, Rechtsstaatlichkeit zu stärken?

Interreligiöse Zusammenarbeit und Interreligiöser Dialog können Gewalt abbauen und die friedensstiftende Kraft von Religionen freisetzen. Die EDP Teilnehmenden werden die Arbeit religiöser Organisationen und ihre Führungskräfte kennenlernen, die sich auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen konkret für nachhaltigen Frieden und Gewaltminderung einsetzen. Insbesondere durch Ausbildung und Begleitung von Multiplikatoren vor Ort. Solche Initiativen in interreligiöser Abstimmung und Zusammenarbeit gemeinsam zu gestalten, hat sich als Voraussetzung und Erfolgsfaktor für das Gelingen gerade in aufgeheizten Konfliktsituationen erwiesen, so auch in Kenia im Umfeld der Wahlen im Jahr 2017.

Am Beispiel von unterschiedlichen Konfliktsituationen in Kenia erwerben die Teilnehmenden Kenntnisse über die Bedeutung des Primats ziviler Krisenprävention wie sie die Friedenspolitischen Leitlinien der Bundesregierung „Krisen verhindern, Konflikte bewältigen, Frieden fördern“ zuletzt im September 2017 hervorgehoben haben, und welche Rolle das staatlich-zivilgesellschaftliche Gemeinschaftswerk *Ziviler Friedensdienst* als einem der prominenten Instrumente dabei spielt. EDP Kooperationspartner in Deutschland ist die AGEH (*Personaldienst der deutschen Katholiken*) als Träger des *Zivilen Friedensdienstes (ZFD)*. Bereits vor – und seit 1999 auch mit Unterstützung des BMZ im Rahmen des ZFD – hat die AGEH die Arbeit lokaler Partner auch in diesem Bereich unterstützt.

Exposure und Dialog®

Als Teilnehmer*in leben Sie für drei Tage mit bei ehrenamtlichen Akteuren der Friedensarbeit und tauchen ein in ihr Lebens- und Arbeitsumfeld. So lernen Sie kennen, wie interreligiöser Dialog und Zusammenarbeit auf Gemeindeebene konkret vollzogen und wie das Potential von religiösen Wertorientierungen für ein gewaltfreies Zusammenleben nutzbar gemacht werden können. Eine detaillierte Beschreibung finden Sie im beigefügten **Programmablauf**.

Ein **Schwerpunkt der personellen Zusammenarbeit der AGEH** in Kenia ist die Stärkung und Qualifizierung des Interreligiösen Dialoges und der Interreligiösen Zusammenarbeit, zum Beispiel:

- Mediation von Alltagskonflikten im Zusammenleben von Christen und Muslimen und Trainings in ziviler Konfliktbearbeitung (u.a. im Rahmen der Jugendarbeit) zur Verhinderung extremistischer Gewalt durch den *Coast Inter-Faith Council of Clerics (CICC) Trust* und die *„Interreligious Dialogue Commission“ der Erzdiözese Mombasa* in Kenias Küstenregion
- Akademische Ausbildung und christlich-muslimische Dialoge v.a. mit Schiiten, Sunniten, Pentekostalen, Lutheranern, Anglikanern und Katholiken sowie entsprechende Kooperationsveranstaltungen am *Tangaza University College (Nairobi)*

* Das Vorhaben wird von Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.



Aus der Perspektive ihrer gastgebenden Friedensakteure erhalten EDP Teilnehmende persönliche Einblicke, die eine Vertiefung fachlicher Kenntnisse in ziviler Konflikttransformation ermöglichen. Im abschließenden Dialogworkshop werden Netzwerke geknüpft und vertieft und Ansätze zum Transfer fachlich relevanter Erkenntnisse beraten.

Stimmen aus dem letztjährigen EDP Dialogworkshop

(Tangaza University College, Nairobi, 30. Oktober 2018)

„Wenn Christen und Muslime, Kirchen und Moscheen zusammenstehen, bringt das ein friedliches Zusammenleben und Entwicklung entscheidend voran: wir als Universitäten haben in Nairobi einen Anfang gemacht!“

(Prof. Dr. Mohamed Karama, Direktor der islamischen UMMA Universität)

„Exposure und Dialog® ermöglicht, dass wir mit Blick auf interreligiösen Dialog und Friedensarbeit die Erfahrungen und Herausforderungen vor Ort auf der nationalen und internationalen Ebene besser kennen und verstehen lernen. Die Sorgen der am meisten Verwundbaren müssen der Politik und den Leuten in der Verwaltung nahegebracht werden, aber auch der Wissenschaft.“

(Rev. Fr. Innocent Manganya M.Afr., Dozent Islamic Studies, Tangaza University College)

In Kooperation mit der **Bundesakademie für Sicherheitspolitik** und dem **BMZ** werden die EDP Teilnehmenden Gelegenheit haben zum fachlichen Austausch mit Verantwortlichen aus Bundesregierung und Bundestag, um das Zusammenspiel mit für Frieden, Sicherheit und Entwicklung zuständigen staatlichen Akteuren inhaltlich zu profilieren. Am **09. September 2019** findet in Vorbereitung des EDP eine "Prolog"- Veranstaltung in Berlin statt. Im **Mai 2020** können in der Auswertungsphase die EDP Lernerfahrungen in den deutschen Diskurs um Frieden, Sicherheit und Entwicklung eingebracht werden.

Zu den Kosten: Der EDP e.V. bittet Teilnehmende um folgende **Kostenbeiträge:** Zahlung einer **Organisationspauschale** in Höhe von **EUR 1.500.00** sowie **anteilige Kostenübernahme für Unterkunft, Verpflegung und lokale Transportkosten nach Abrechnung** (ca. 650.-). Darüber hinaus übernehmen Sie die Kosten für Ihre selbst gebuchte Flugreise (Nairobi: ca. € 1.100 in Economy Class) sowie für das Einreise-Visum (zuletzt €40.-) als auch für Ihre persönliche medizinische Vorbereitung.

Dienstreise von Abgeordneten: In den vergangenen Legislaturperioden haben die Bundestagspräsidenten, zuletzt auch Dr. Wolfgang Schäuble, den Abgeordneten die Teilnahme an den Exposure- und Dialogprogrammen empfohlen. Details zum Vorhaben und zum Genehmigungsverfahren dieser Dienstreise beim Bundestagspräsidium erhalten Sie beim EDP e.V.

**Markus Grübel MdB,
Beauftragter der Bundes-
regierung für weltweite
Religionsfreiheit:**

„In Kenia sehen wir, wie eine genuin gewachsene interreligiöse Zusammenarbeit von Christentum, Islam und traditionellen afrikanischen Religionen vor Ort und national zu mehr Entwicklung und Sicherheit auch in prekären Lagen beigetragen hat. [Es ist] von unschätzbarem Wert, wenn Führungskräfte der Religionsgemeinschaften sich gemeinsam gegen religiösen Extremismus und Fanatismus wehren und sich für ein friedliches Zusammenleben einsetzen. Ich wünsche diesem EDP viele engagierte Teilnehmende aus Politik und Gesellschaft, damit wir die Potentiale von Religionen als Partner für Frieden und Sicherheit in der deutschen Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik kohärent aufgreifen!“